



TIROLER  
FESTSPIELE  
ERL

Giacomo Puccini  
LA BOHÈME

Freitag  
27. Dezember

Freitag  
3. Jänner

Winter  
24|25

Sonntag  
5. Jänner



# Grußwort



Das Land Tirol wünscht den Besucherinnen  
und Besuchern sowie allen Mitwirkenden  
inspirierende Winterfestspiele.

Landeshauptmann  
Anton Mattle

# Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebes Publikum,

ich freue mich, Sie und Euch als neuer Intendant der  
Tiroler Festspiele hier in Erl begrüßen zu dürfen!

„Neu bleiben“, das haben wir uns als Motto auf die  
Fahnen geheftet. Das bedeutet zum einen, dass wir uns  
immer wieder etwas Neues für Sie einfallen lassen, das  
Sie inspiriert und unterhält. Zum anderen heißt es, dass  
wir bleiben, was wir sind: Ihre Festspiele an einem  
besonderen Ort. Zwei Theatergebäude bieten die  
Bühne für aufregendes Musiktheater und großartige  
Konzerte. Spektakuläre moderne Architektur liegt  
eingebettet in die herrliche Landschaft des Unterinntals.  
Unsere Festspiele sind einfach einzigartig!

Machen wir uns gemeinsam auf die Reise durch das  
vielfältige Programm dieser Festspiel-Wintersaison.  
Freuen Sie sich mit mir auf einen Jahreswechsel mit  
vielen großen Künstlerpersönlichkeiten aus der ganzen  
Welt, die ihr Erl-Debüt geben, und genießen wir  
miteinander festliche Konzerte und emotionale Opern  
zu den Feiertagen.

Rutschen Sie mit uns hinüber in das neue Jahr!  
Wir sehen uns sicher wieder, zu Ostern und im Sommer  
in unserem Erl.

Herzlichst, Ihr

Jonas Kaufmann

# Giacomo Puccini (1858–1924)

## **La Bohème**

Oper in vier Bildern

Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa  
nach Henri Murger

Neuinszenierung

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln  
Pause nach dem zweiten Bild

Musikalische Leitung: **Asher Fisch**

Inszenierung: **Bárbara Lluch**

Bühnenbild: **Alfons Flores**

Kostüme: **Clara Peluffo Valentini**

Licht: **Urs Schönebaum**

Video: **Mar Flores Flo**

Choreografie: **Mercè Grané Ciudad**

Mimi: **Sara Cortolezzis**

Rodolfo, ein Dichter: **Long Long**

Musetta: **Victoria Randem**

Marcello, ein Maler: **Tommaso Barea**

Schaunard, ein Musiker: **Liam James Karai**

Colline, ein Philosoph: **Jasurbek Khaydarov**

Benoît, Hausherr/Alcindoro, Staatsrat: **Piotr Micinski**

Parpignol: **Peter Kirk**

**Kinderchor der Schule für Chorkunst München**

Leitung: **Maksim Matsiushenkau**

**Chor der Tiroler Festspiele Erl**

Einstudierung: **Olga Yanum**

**Orchester der Tiroler Festspiele Erl**



Musikalische Assistenz: **Raffaele Cortesi,**  
**Emanuele Lippi, Beomseok Yi**  
Regieassistenz und Abendspielleitung: **Mariia Chagina**  
Regiehospitantz: **Elif Koca**  
Kostümassistenz: **Agnès C. Olivé**  
Hauptinspizienz: **Christine Arnold**  
Seiteninspizienz: **Charlotte Leitner**  
Lichtinspizienz: **Alexander Livenson**  
Übertitelinspizienz: **Nicole Schuhmacher**

Freitag  
27. Dezember 2024

Freitag  
3. Jänner 2025

Sonntag  
5. Jänner 2025

jeweils 18:00 Uhr  
Festspielhaus Erl











In einer Mansarde am Weihnachtsabend frieren die mittellosen Künstler Marcello und Rodolfo. Während der Schriftsteller Rodolfo aus dem Fenster in den grauen Abend starrt, verzweifelt der Maler Marcello an seiner jüngsten Arbeit. Gegen die Kälte verheizen die beiden das Manuskript eines Theaterstücks von Rodolfo. Der Philosoph Colline kommt unverrichteter Dinge zurück; er hatte versucht, Bücher im Pfandleihhaus zu versetzen. Schließlich trifft auch der Musiker Schaunard ein, zumindest er kann von einem erfolgreichen lukrativen Auftrag berichten. Seiner Erzählung schenkt jedoch keiner Aufmerksamkeit, zu sehr sind sie mit den von Schaunard mitgebrachten Lebensmitteln beschäftigt. Als das Abendessen hergerichtet wird, klopft es: Der Vermieter Benoît verlangt nach der gestundeten Miete. Bei einem Glas Wein gelingt es den Freunden, Benoît mit ihrem Wissen über seine pikanten Abenteuer bloßzustellen. Empört weisen sie ihm die Tür, die Miete zahlen sie nicht.

Während Schaunard, Colline und Marcello aufbrechen, um den Weihnachtsabend im Café Momus zu feiern, bleibt Rodolfo zurück, um einen Artikel fertigzuschreiben. Es klopft und eine junge Nachbarin bittet darum, ihre erloschene Kerze anzuzünden. Husten und Schwäche zwingen sie zu einem kurzen Aufenthalt bei Rodolfo, dann will sie sich wieder verabschieden. Nun hat sie aber ihren Wohnungsschlüssel verlegt, und durch Zugluft verlöschen alle Kerzen. In der Dunkelheit der Mansarde finden die junge Frau, die sich als die sich als Mimì vorstellt, und Rodolfo zueinander. Sie folgen den Freunden ins Café und werden den Weihnachtsabend gemeinsam verbringen.



## Zweites Bild

Im Studierendenviertel herrscht auf den Straßen buntes Treiben am Weihnachtsabend. Die Künstlerfreunde kaufen Weihnachtsgeschenke, Rodolfo schenkt Mimi ein Häubchen. Gemeinsam nimmt man im Café Momus Platz. Musetta, Marcellos ehemalige Geliebte, hat einen großen Auftritt. Mit ihrem aktuellen, reichen und um einiges älteren Verehrer Alcindoro will auch sie im Café Momus essen. In aller Öffentlichkeit setzt sie alles daran, Marcello zurückzuerobern, was ihr am Ende auch gelingt. Der unter einem Vorwand von Musetta zum Schuster geschickte Alcindoro kehrt zurück ins Lokal, aus dem Musetta und die Freunde zwischenzeitlich verschwunden sind; ihm bleibt nur, die Zeche zu bezahlen.

## Drittes Bild

An einer Zollschranke warten Straßenkehrer und Milchfrauen auf Einlass in die Stadt. Eines Morgens erscheint die hustende Mimi auf der Suche nach Rodolfo bei Marcello, der hier mit Musetta in einer Taverne lebt. Sie erzählt vom schwierigen Verhältnis zu Rodolfo, der sehr eifersüchtig sei und sie daher in der Nacht verlassen hat, um seinen Freund Marcello aufzusuchen. Rodolfo erwacht, Mimi versteckt sich und belauscht das folgende Gespräch zwischen den Freunden. Darin erzählt Rodolfo von Mimis unheilbarer Krankheit und dass seine Eifersucht nur vorgetäuscht sei. Er könne es nicht ertragen, sie leiden zu sehen, und im fehlten die Mittel, ihr zu helfen. Ein Hustenanfall Mimis verrät ihre Gegenwart. Sie will Rodolfo nach dem Gehörten verlassen, doch die Liebe der beiden zueinander ist zu stark. Schließlich vereinbaren sie, noch so lange zusammenzubleiben, bis der Frühling ins Land zieht.

## Viertes Bild

Im Frühling finden sich Rodolfo und Marcello in der Mansarde wieder. Beide wurden von ihren Freundinnen zugunsten reicher Liebhaber verlassen. Sie versuchen zu arbeiten, doch ihre Gedanken schweifen zurück in die Vergangenheit. Schaunard und Colline kommen mit einem spärlichen Mittagessen, mit Tanz und Theater versucht man die Stimmung aufzuhellen.

Plötzlich erscheint Musetta mit Mimì, die sie an jenem Tag auf der Straße gefunden hat. Die stark Geschwächte hatte Musetta gebeten, sie zu Rodolfo zu bringen. Mimì scheint sich bei Rodolfo zu erholen. Musetta und Marcello gehen, um Musettas Ohrringe zu verkaufen und Medizin zu kaufen. Colline will seinen Mantel verpfänden. Schaunard und Colline verlassen Mimì und Rodolfo, um ihnen etwas Zeit miteinander zu geben. Mimì gesteht Rodolfo ihre große Liebe. Sie erinnern sich an das vergangene Glück und ihre erste Begegnung. Mimì wird von einem Hustenanfall überwältigt. Die anderen kommen zurück und bringen einen Muff mit, um Mimìs Hände zu wärmen. Sie bedankt sich sanft, versichert, dass es ihr besser gehe, und schläft ein. Musetta betet. Schaunard entdeckt, dass Mimì nicht wieder aufwachen wird. Rodolfo ruft verzweifelt Mimìs Namen und schluchzt hilflos.









## Freundschaft, Verzeihen und das Menschenmögliche tun

**Welche Aspekte in „La Bohème“ ihr besonders wichtig sind, schildert Regisseurin Bárbara Lluch in einem Interview, das wir vor Probenbeginn geführt haben.**

**Das ist Ihre erste Puccini-Inszenierung. Wie gehen Sie an diese Aufgabe heran?**

**Bárbara Lluch:** Ja, es ist mein erster Puccini, ich bin schon sehr gespannt. Puccini beschreibt in „La Bohème“ als Komponist sehr detailliert, was er möchte. Er definiert mit den Mitteln der Musik, was er sich für die Szene vorstellt. Im Grunde führt die Komposition hier Regie. Gerade weil die Oper so gut komponiert ist, meint man zunächst nicht viel gestalterische Freiheit zu haben, als würden die sehr plastisch gezeichneten Figuren gar keinen Interpretationsspielraum geben. Aber das ist nicht so. Um sie zum Leben zu erwecken, ist noch viel Raum für Phantasie und szenische Arbeit. Über diese Herausforderung bin ich sehr glücklich, denn „La Bohème“ ist eine meiner Lieblingsoperen, für mich geht ein Traum in Erfüllung.

**Wie werden Sie den Interpretationsspielraum nutzen?**

Ich bin ausgebildete Schauspielerin und erarbeite Opernpartien so, als würde ich jede einzelne davon selbst spielen wollen. Was mich am meisten an der Regiearbeit interessiert, ist der psychologische Aspekt, vor allem die Beziehungen zwischen den Figuren, und da gibt es den großen Spielraum. Das Besondere an „La Bohème“ ist für mich ist zunächst einmal das

Thema „Sterben“, denn es hat hier eine andere Dimension als in anderen Opern. Wir wissen von Anfang an, was passiert. Das Erste, was Mimì tut, ist, dass sie in Rodolfo's Wohnung eintritt, ohnmächtig wird und er feststellt, dass sie sehr krank ist.

Wir alle haben bereits Menschen verloren. Mit Verlust und Trauer umzugehen, ist sehr schwierig. Die Situation ist nicht einfach für die kranke Person und ebenso wenig für die gesunde Person, die einen geliebten Menschen um sich hat, der im Sterben liegt, und man nichts dagegen tun kann. Der arme Rodolfo: Er benimmt sich wirklich komplett daneben – aber ich kann es ihm nicht verübeln, denn ich weiß auch nicht, wie ich mich in seiner Situation verhalten würde.

Die vier Protagonisten haben ein Mädchen kennengelernt, sie mögen sie wirklich, sie wird Teil ihrer Bande. Die Jungs verhalten sich wie Kinder, die Spaß haben. Sie haben sich eine Art Theaterwelt zurechtgelegt, weil die Realität hart für sie ist: Sie sind arm, sie frieren. Sie verwandeln alles in Spaß und Lachen und Vergnügen – und plötzlich kehrt sich alles ins Gegenteil, als sie jemanden treffen, dessen Licht mit jeder Sekunde schwächer wird.

Ich glaube, dass Mimì viel früher gestorben wäre, wenn sie die vier Burschen nicht kennengelernt hätte – nicht nur Rodolfo allein. Als Mimì die vier trifft, entscheidet sie sich, die Welt zu verlassen, und die Zeit, die ihr noch bleibt, so gut wie möglich zu nutzen. Es ist ihr letztes Weihnachten; wie geht ein kranker Mensch damit um? Wie erlebt eine Person das letzte Mal, dass sie sich verliebt, jemanden küsst, die Intensität von all dem, im Wissen: Es gibt keine Wiederholung. Die Art, wie Mimì Musetta und Marcello ansieht, weil sie weiß, dass die beiden eine Zukunft haben, die sie mit Rodolfo nicht haben kann ... Das ist es, was mich anzieht in diesem Werk: Es ist so voller Leben, weil die Angst vor dem Tod dahintersteckt. – Die Frage, die ich mir gestellt habe: Warum wollen wir diese Geschichte heute erzählen?

## **Diese Frage wollte ich auch stellen.**

Es gibt natürlich viele sehr gute „La Bohème“-Inszenierungen und fabelhafte Aufnahmen. Warum bringen wir die Oper also noch einmal heraus? Ich versuche, jenen Aspekt eines Werkes, der mich persönlich am meisten berührt, aus meiner Wahrnehmung heraus zu erzählen, mit meiner persönlichen Lebenserfahrung im Hintergrund. Das ist es, was ich an der Regiearbeit großartig finde: Man kann und muss entscheiden, welche der vielen Facetten, die in einer Geschichte angelegt sind, man erzählen möchte. Für mich ist in „La Bohème“ – neben dem „Sterben“ – die Bedeutung der Freundschaft sehr wichtig; genauso wichtig, wie die Liebesgeschichte, um die es den meisten anderen Regisseur:innen hauptsächlich geht. Durch dieses Setzen von Schwerpunkten ergeben sich zum Glück unterschiedliche Lesarten, sonst würden wir alle das Gleiche aufführen. Das ist das Wunderbare an der Oper: Das Publikum kann sich verschiedene Inszenierungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten ansehen und dabei die Vielschichtigkeit des Werks erleben.

## **Werden wir eine moderne Inszenierung erleben oder eine traditionelle?**

Ich würde sagen, unsere Produktion erzählt die Geschichte, mit den Mitteln des Theaters der Gegenwart. Vielleicht ist sie traditionell, weil wir eben die Geschichte erzählen, vielleicht ist sie modern, weil wir mit einer durchaus heutigen Ästhetik arbeiten. Ich glaube in jedem Fall, dass „La Bohème“ zeitlos ist.

## **Können sich die Zuschauer:innen somit leicht mit den Personen auf der Bühne identifizieren?**

Das wäre mein Traum, wenn sich jede:r mit einer der Rollen und den Beziehungen der Personen untereinander identifizieren könnte. Zum Beispiel: Die feurigen Kämpfe zwischen Musetta und Marcello, und wie beide immer wieder vor ihren Problemen weglaufen, ausweichen, sich darüber lustig machen – tun wir das nicht alle? Morgens liest man in den Nachrichten, was alles Schreckliches in der Welt geschieht ... – Und was machen wir? Wir laufen gewissermaßen davor weg: Wir gehen abends aus, essen mit Freunden. Das ist es, was wir tun, sonst würden wir nicht leben können. Wir versuchen, unser Bestes zu geben und zu überleben. Wir sind die Glücklichen, die nicht unmittelbar von diesen Nachrichten betroffen sind, aber sie beeinflussen uns dennoch. Das machen die Bohémiens auch, sie versuchen angesichts von Armut und Tod zu überleben.

### **Soll die Oper die Zuschauer:innen von den Fernsehnachrichten ablenken oder ihnen etwas über das Leben erzählen und eine Botschaft mitgeben?**

Das ist eine sehr gute Frage, und ich habe viel darüber nachgedacht. Ich kenne viele Leute, die der Meinung sind, Theater und Oper seien lebenswichtig für die Welt, und wir würden einen bedeutsamen Job machen. Ich bin mir da nicht so sicher. Die Menschen, die wirklich wichtige Arbeit leisten, sind Ärzte und Personen, die tatsächlich Leben retten.

Ich bin gestern ins Theater gegangen und habe mir eine Inszenierung von Robert Lepage angesehen, die sieben Stunden dauerte, „The Seven Streams of the River Ōta“. Ich habe während der Aufführung an keines der aktuellen Nachrichtenthemen gedacht, obwohl ich mich intensiv mit ihnen auseinandersetze. Ich habe alle vergessen und mich einfach gehen lassen, mich in Charaktere hineingefühlt, geweint und gelacht. Ich habe mich bei Robert bedankt für dieses große Geschenk von sieben Stunden, während derer ich nicht an Probleme



me gedacht habe. Ich bin eine glückliche, privilegierte Person, aber natürlich habe auch ich meine Sorgen. Wenn also jemand zu „La Bohème“ geht und lacht, weint, mitfühlt, dann würde mich das wirklich glücklich machen. Es würde meinem Job als Regisseurin so etwas wie eine Daseinsberechtigung geben.

### **Welche Botschaft sollen die Zuschauer:innen mitnehmen?**

Für mich ist eine der zentralen Botschaften von „La Bohème“: Wir Menschen geben stets unser Möglichstes, was wir eben zu tun imstande sind, und das ist in Ordnung so. Ich mag keine Verallgemeinerungen, aber ich glaube, dass wir im Grunde alle gerne in schwierigen Situationen wie Superhelden agieren wollen würden, dann aber letztlich daran scheitern.

Das Verzeihen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt in „La Bohème“. Rodolfo hat Angst, also verlässt er Mimì. Ich verstehe ihn und fühle mit ihm. Das Beruhigende in dem Stück: Mimì verzeiht Rodolfo. Sie wirft ihm nicht vor, sie als Todkranke verlassen zu haben, sondern sie kommt zu ihm zurück. Sie geht meiner Meinung nach bewusst zurück, um ihm zu vergeben und in seiner Wohnung zu sterben. Wenn sie das nicht täte, wie sollte er weiterleben, voller Schuldgefühle? Die Personen in dem Stück, tun, was sie können, um zu helfen. Der eine verkauft seinen Mantel, der andere seine Handschuhe. Sie tun alles, um mit dieser enorm herausfordernden Situation fertig zu werden. Ich denke, so ist die Natur des Menschen, und das ist eine schöne Kernaussage dieser Oper.

**Nun hören wir in „La Bohème“ besonders schöne Musik – und erzählt wird eine traurige Geschichte, mit unglücklichem Ende. Wie passt das zusammen?**



Das ist auch eine sehr gute Frage. Als Schauspielerin habe ich gelernt, wie man mit Sprache am Theater umgehen kann, was in der Oper jedoch anders funktioniert, weil es eben Musik gibt. Im Theater kann man „Ich liebe dich“ auf 1.000 Millionen Arten sagen. Man kann es lachend sagen, es kann wahr sein, es kann eine Lüge sein, es kann zynisch sein, es kann aus Verletztheit sein, es kann schreiend herausbrechen, man kann dabei weinen. Worte können wir auf viele Arten sagen, und sie können so viele verschiedene Dinge bedeuten.

Worte gibt es auch in jeder Oper, aber der Unterschied ist der: Wenn der Gesang einsetzt, gibt einem dieser bereits die Intention des Komponisten vor. Wenn man die schöne Musik von „La Bohème“ hört, denkt man, es geht um Liebe – aber in Wahrheit liegt ein Text darunter, der weit mehr Bedeutungsebenen hat. Die oft gestellte Falle in der Oper ist, dass einem die Musik eine Absicht vorgibt, die manchmal nicht dem entspricht, was man erzählen möchte. Zum Beispiel im ersten Akt, als Mimì und Rodolfo allein bleiben: Das ist ganz schön frech geschildert, das liegt in der Musik. Es ist spielerisch, aber es kommt auf das Tempo an. Wenn es zu langsam gespielt wird, dann verpasst man die Unverfrorenheit der Szene.

### **Was ist wichtiger in der Oper: das Singen oder die schauspielerische Darstellung?**

Das Singen. Meine Kollegen werden mich umbringen, wenn sie das lesen. Ich bewundere Opernsänger:innen sehr. Ich habe zwei Jahre lang Gesang studiert, zudem Klavier und Cello, all das ist unglaublich schwer. Sänger:innen und Musiker:innen hören nie auf zu lernen, sie müssen immer auf ihre Gesundheit achten. Es ist ein schwieriger Job, und dafür haben sie meine volle Bewunderung.

Oper ist ein gemeinsames Projekt. Ich bin realistisch: Das Wichtigste ist der Gesang, und die Sänger:



innen müssen miteinander kommunizieren, damit wir eine Geschichte auf der Bühne erzählen können, denn wir wollen keine konzertante Aufführung bieten. Meine Aufgabe ist es, den Sänger:innen dabei zu helfen, so gut zu sein, wie sie sein können, ihnen das Leben auf der Bühne für ihre herausfordernde Aufgabe möglichst leicht zu machen.

### **Was ist das Besondere daran, bei den Tiroler Festspielen Erl zu arbeiten?**

Allein die Tatsache, dass wir aus verschiedenen Teilen der Welt anreisen, um an diesem Ort Oper zu machen, ist schon etwas ganz Besonderes. Das bringt eine große Intensität mit sich, die Bereitschaft, sich zusammenzufinden inmitten der Berge und des Schnees, um Stunden über Stunden miteinander zu verbringen und sich mit Freundschaft, Liebe und Tod auseinanderzusetzen – auch nach der Probe, im Gespräch. In Madrid kommen wir alle ins Theater, um zu arbeiten, und gehen danach wieder nach Hause zu unserer Familie. Hier leben wir alle miteinander am selben Ort. Für „La Bohème“ ist das eine perfekte Basis, die den Arbeitsprozess zu einem Besonderen machen wird. Ich freue mich sehr darauf.



### **Tommaso Barea**

Der venezianische Bassariton Tommaso Barea absolvierte seine Ausbildung in Treviso bei Sherman Lowe. Er gewann zahlreiche renommierte nationale und internationale Wettbewerbe. 2014 debütierte er als jüngster Gewinner des European Union Competition in Spoleto als Schaunard in „La Bohème“. 2016 wurde er in das Ensemble der Accademia del Maggio Musicale Fiorentino aufgenommen, wo er seine Studien unter der Leitung von Gianni Tangucci perfektionierte. Darüber hinaus nahm er an zahlreichen internationalen Meisterkursen und Opernworkshops teil.

Zu seinen vielfältigen Opernengagements gehören Auftritte in „Il barbiere di Siviglia“, „Don Carlo“ und „La Traviata“ beim Maggio Musicale Fiorentino, „Rigoletto“ in Verona und Bari, „Il barbiere di Siviglia“ in Palermo und Paris, „La Bohème“ in Turin, beim Festival Puccini in Torre del Lago, in Palermo und beim Macerata Opera Festival, „Werther“ und „Ariadne auf Naxos“ in Bologna, „Rinaldo“ am Gran Teatro la Fenice in Venedig, „Così fan tutte“ in Paris, Hamburg und Luxemburg, „Carmen“ in Valladolid und Macerata, „Agrippina“ in Amsterdam, „Don Giovanni“ an der Deutschen Oper Berlin und in Macerata sowie „Le nozze di Figaro“ in Sydney, an der Komischen Oper Berlin und in Verbier.



### **Sara Cortolezzis**

Geboren in Mestre (Venedig), studierte Sara Cortolezzis bei Francesco Signor, Rosetta Pizzo, Lucia Mazzaria, Alessandro Pierfederici, Stefano Gibellato und Elisabetta Tandura. Die Sopranistin gewann mehrere Preise bei Gesangswettbewerben, u.a. den Ersten Preis „Carlo

Bergonzi“ und den Sonderpreis „Renata Tebaldi« für die beste weibliche Stimme beim 58. Internationalen Gesangswettbewerb Voci Verdiane in Busseto im Jahr 2022.

Ihr Bühnendebüt gab die Sängerin im Jahr 2018 als Violetta („La traviata“) am Teatro Barbarigo in Padua, gefolgt von Debüts als Cio-Cio-San („Madama Butterfly“) am Teatro Nuovo Gian Carlo Menotti in Spoleto und am Teatro Morlacchi in Perugia. Im Jahr 2022 war sie erstmals als Lesbina (Giuseppe Selizzis „La franchezza delle donne“) zu erleben und als Donna Anna („Don Giovanni“) am Teatro Lirico Sperimentale di Spoleto. Zu ihren jüngsten Projekten gehören Debüts als Leonora („Il Trovatore“) am Teatro Coccia Novara, Elena („I vespri Siciliani“) am Teatro Comunale in Bologna und Desdemona („Otello“) am Teatro Petruzzelli in Bari. In der vergangenen Saison gab sie u.a. Debüts in der Titelrolle von „Anna Bolena“ am Teatro Lirico Giuseppe Verdi in Triest und als Musetta („La Bohème) beim Puccini Festival Torre del Lago.

## **Asher Fisch**

Asher Fisch ist Chefdirigent des West Australian Symphony Orchestra und seit Saisonbeginn 2024/25 Musikdirektor der Tiroler Festspiele in Erl. Er gilt international als einer der führenden Dirigenten und verfügt über ein umfangreiches Repertoire, das sowohl den Opern- wie den Konzertbereich umfasst. Seine Karriere begann er als Assistent von Daniel Barenboim und als Dirigent an der Staatsoper Berlin. Seitdem dirigierte er an den großen europäischen Opernhäusern, unter anderem in Wien, Mailand, München, Paris und Madrid. Als anerkannter Wagner-Spezialist hat Fisch zwei komplette „Ring“-Zyklen sowie „Tristan und Isolde“ aufgenommen. Darüber hinaus hat er sich intensiv mit dem italienischen Repertoire beschäftigt und kürzlich ein Puccini-Album gemeinsam mit dem



Tenor Jonas Kaufmann, dem neuen Intendanten der Tiroler Festspiel Erl, herausgebracht.

Als Konzertdirigent leitete Asher Fish namhafteste US-amerikanische und europäische Orchester wie das New York Philharmonic, das Chicago Symphony, das San Francisco Symphony, das Cleveland Orchestra und das Philadelphia Orchestra, die Berliner Philharmoniker, die Münchner Philharmoniker, das Orchestre National de France und das London Symphony Orchestra. Auch als Pianist ist Asher Fish aktiv und in Klavierkonzerten, mit Kammermusik und als Liedbegleiter zu erleben.



### **Alfons Flores**

Alfons Flores begann seine Tätigkeit als Bühnenbildner 1978 bei der Gruppe GAT in L'Hospitalet de Llobregat bei Barcelona, die er mitbegründete. Er entwirft Bühnen für Theater, Oper und Großveranstaltungen sowie städtebauliche Gestaltungen. Für Bühnenprojekte arbeitete er mit Regisseuren wie Calixto Bieito, Joan Lluís Bozzo, Carlos Wagner, Guy Joosten sowie Àlex Ollé und Carlus Padrissa (La Fura dels Baus) zusammen.

Seine Arbeit für die Oper führte ihn u.a. an das Gran Teatre del Liceu, das Teatro Real in Madrid, die English National Opera, das Teatro alla Scala in Mailand, das Royal Opera House Covent Garden in London, das Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, das Sydney Opera House, die Opéra de Lyon, die Oper Frankfurt, die Staatsoper Stuttgart und die Opéra national de Paris. Unter den zahlreichen Opernbühnenbildern, die er gestaltete, waren in der jüngeren Vergangenheit u.a. „L'Elisir d'Amore“, „Pelléas et Mélisande“, „Il trovatore“, „Don Carlo“, „Norma“, „La Bohème“, „Alceste“, „Jeanne d'Arc“, „Frankenstein“, „Turandot“, „Manon Lescaut“, „Ariane et Barbe-Bleue“, „Carmen“, „Die Nase“, „Rusalka“ und „Lady Macbeth von Mzensk“. Für sein künstlerisches Wirken wurde Alfons Flores mehrfach ausgezeichnet.

## **Mar Flores Flo**

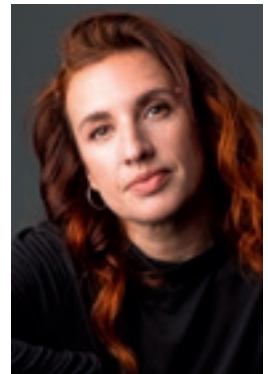
Mar Flores Flo ist eine in Barcelona ansässige multidisziplinäre Künstlerin. Sie absolvierte ein Masterstudium an der École nationale supérieure d'architecture de Versailles und setzt derzeit Ihre Ausbildung in einem Masterstudiengang Masterstudiengang Produktion und künstlerische Forschung an der Universität von Barcelona fort.

Nachdem sie für die Architekten Junya Ishigami und Sou Fujimoto in Tokio tätig war, ist seit 2017 der Bühnenbildner Alfons Flores ihr regelmäßiger künstlerischer Partner. Gemeinsam entstanden Bühnengestaltungen zu Opern wie „Idoménée“ an der Opéra de Lille, Schostakowitschs „Die Nase“ am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, „Rusalka“ an der Nationaloper Bergen, „L'amore dei tre re“ am Teatro alla Scala in Mailand und „Norma“ am Seoul Arts Center. Mar Flores Flors Arbeiten wurden bei zahlreichen Institutionen und Festivals gezeigt, etwa bei der Fondazione Prada im Palais d'Iéna in Paris, der AA Gallery in London, bei der Architekturbiennale in Venedig 2016, in der Sala Claret Pomel in L'Hospitalet de Llobregat bei Barcelona, Centre Cívic El Coll – La Bruquera in Barcelona, Festival internacional de fotografia SCAN Tarragona und Centre d'Art Tecla Sala in L'Hospitalet de Llobregat.



## **Mercè Grané Ciudad**

Mercè Grané Ciudad absolvierte eine Tanz-, Schauspiel- und Musikausbildung in Barcelona und setzte danach ihre Studien in Amsterdam und New York fort. Ihre berufliche Laufbahn begann in Barcelona in der Tanzkompanie Tránsit Dansa. Nach Gründung ihrer eigenen Gruppe eN movimeNt gab sie ihr Regiedebüt mit dem Stück „Gabies“ in Barcelona. Sie gründete die Theaterschule La Saca und wechselte später zur Schule für Darstellende



Künste Aules; an beiden unterrichtete sie Tanz und Schauspiel.

Mercè Grané Ciudad lebt in Madrid und ist dort als Lehrerin, Regisseurin und Choreografin für verschiedenste Bühnenprojekte tätig, darunter zahlreiche Musicals. Daneben entwickelt sie auch internationale Projekte. „Miraculous, das Marienkäfer-Musical“, von ihr in Madrid inszeniert und choreografiert, ging auf Tournee in Lateinamerika, Italien und Frankreich und gewann den Broadway World Award. Kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Regisseur Alberto Frías. Regelmäßig arbeitet sie mit der Kompanie El Aedo von Jesus Torres zusammen, etwa für die Produktion „Un poeta (perdido) en Nueva York“ die in London uraufgeführt wurde. Zuletzt kreierte sie die Choreografie für die Oper „Marina“, die unter der Regie von Bárbara am Teatro de la Zarzuela in Madrid uraufgeführt wurde.



### **Liam James Karai**

Der Bassbariton Liam James Karai hat schottischer, irische und indische Wurzeln. Er studierte bei Quentin Hayes am Royal Northern College of Music in Manchester (RNCM). Während seines Studiums erhielt er das Sir John Tomlinson Scholarship und das Andrew Lloyd Webber Scholarship. Er war Gewinner des Frederic Cox Award 2021 und der RNCM Silver Medal. 2022 war er Teilnehmer des Young Singers Project bei den Salzburger Festspielen, im Rahmen dessen er als Guccio („Gianni Schicchi“), in Puccinis „Trittico“ und in Konzerten mit dem Mozarteumorchester Salzburg zu hören war. Derzeit ist er Mitglied im Internationalen Opernstudio der Staatsoper Hamburg. Zu seinen dortigen Rollen zählten Angelotti, Verwalter und Graf Ceprano („Rigoletto“), Alcindoro („La bohème“), Hobson („Peter Grimes“), Zweiter Soldat („Salome“), Sarezki („Eugen Onegin“) und der Bürgermeister in „Jenůfa“.

Als Escamillo („Carmen“) debütierte er an der Oper Frankfurt und sang die Rolle auch am Staatstheater Mainz.

Liam James Karai ist auch als Konzertsolist aktiv und war bereits in Operngalas, Rezitalen und Konzerten auf der ganzen Welt zu hören, u. a. in Beethovens Chorfantasie in der Elbphilharmonie Hamburg sowie mit den Basspartien in Mozarts Requiem und Bachs Weihnachtsoratorium.

### **Jasurbek Khaydarov**

Der Bass Jasurbek Khaydarov wurde in Namangan, Usbekistan, geboren. Er absolvierte ein Bachelorstudium an der Russischen Gnessin-Musikakademie in Moskau. 2022 wurde er in das Opernstudio des Bolschoi-Theaters in Moskau aufgenommen, wo er als Flämischer Gesandter („Don Carlo“) debütierte. Der junge Sänger vervollständigte seine Ausbildung in zahlreichen Meisterkursen, u.a. bei Ildar Abdrazakov, Sergei Leiferkus, Dmitry Vdovin, Ekaterina Semenchuk, Ramón Vargas, Barbara Frittoli, Plácido Domingo, Marina Meshcheryakova, Hibla Gerzmava und Dmitry Bertman. Er ist Preisträger des Concorso Lirico Internazionale Ottavio Ziino 2023.



Im September 2023 gab Jasurbek Khaydarov neben der Sopranistin Anush Hovhannisyan und dem Pianisten Iain Burnside sein Debüt in der Londoner Wigmore Hall mit einem Programm mit russischen Liedern. Im Jänner 2024 war er als Dolochow in einer halbszenischen und gekürzten Fassung von Prokofjews „Krieg und Frieden“ an der Neuen Oper in Moskau zu erleben. Im Sommer 2024 war er Teilnehmer des Young Singers Project der Salzburger Festspiele und wirkte im Rahmen dessen in einem Konzert mit dem Mozarteumorchester Salzburg unter Leo Hussain im Haus für Mozart mit.



## **Peter Kirk**

Der musikalische Weg des britischen Tenors Peter Kirk begann als Chorknabe an der Royal School of Church Music. Nach Abschluss seines Studiums der Internationalen Politik wandte er sich dem Sologesang zu und absolvierte ein Opernstudium an der International Opera School des Royal College of Music in London. Danach wurde er in das Opernstudio der Opéra national du Rhin aufgenommen. Später kehrte er als Gast nach Straßburg für Rollen wie Antonio („Das Liebesverbot“), Pasek („Das schlaue Fuchslein“), Dritter Jude („Salome“), Hotelportier (Brittens „Tod in Venedig“) und Monostatos („Die Zauberflöte“) zurück. Weitere Engagements führten ihn an namhafte internationale Opernhäuser wie das Royal Opera House Covent Garden in London, die English National Opera, Opéra national de Lyon, die Lettische Nationaloper in Riga, die Nationaloper Bergen, die Volksoper Wien, die Nederlandse Reisopera und die Opéra de Lille und Festivals nach in Aix-en-Provence, Hampshire, Grafenegg und Japan. An der Volksoper Wien gab er sein Debüt als Charlie Dalrymple im Musical „Brigadoon“.

Auch auf Konzertbühnen ist der Tenor zu hören. Seine Engagements führten ihn u.a. als Tenorsolist in Mozarts Requiem an den Gasteig nach München. Darüber hinaus ist er als Liedsänger aktiv.



## **Bárbara Lluch**

Bárbara Lluch wurde in Barcelona in eine Theaterfamilie geboren. Sie studierte klassische Schauspielerei und arbeitete mit Regisseuren wie Robert Lepage und Maurizio Scaparro zusammen. Seit 2005 ist sie als Opernregisseurin und Regieassistentin tätig, u. a. am Royal Opera House Covent Garden in London, am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, am Sydney Opera House, an der Königlich-dänische Oper in



Kopenhagen, am Gran Teatre del Liceu in Barcelona, am Teatro de la Maestranza in Sevilla und am Teatro Colón in Buenos Aires.

Bárbara Lluch hat als Assistentin mit Regisseuren und Gruppen wie Jonathan Miller, Romeo Castellucci, Klaus Michael Grüber, Robert Carsen, David McVicar, Laurent Pelly, Krzysztof Warlikowski, Christof Marthaler, Richard Eyre, La Fura dels Baus und Robert Wilson gearbeitet. Eigene Regiearbeiten umfassen Zarzuelas, Theaterstücke und Opern, u.a. Glucks „Le cinesi“, Reimanns „Bernarda Albas Haus“, „El rey que rabió“ und Emilio Arrietas „Marina“ am Teatro de La Zarzuela, Madrid, Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ am Teatro Clásico in Madrid, Manuel Garcías „Un avvertimento ai gelosi“ im Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia sowie „La sonnambula“ und María Luisa Manchado Torres' „La regenta“ am Teatro Real in Madrid.

## Long Long

Der chinesische Tenor Long Long studierte an der Musikhochschule in Shanghai sowie am University Opera Research Institute in Peking. Als Gewinner des Grand Prix de l'Opéra in Bukarest wurde er 2016 an die Accademia del Maggio Musicale Fiorentino eingeladen. Es folgten Preise bei zahlreichen internationalen Wettbewerben, darunter Operalia in Lissabon 2018 und der Internationale Gesangswettbewerb Neue Stimmen 2019.

Von 2017 bis 2019 war Long Long Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper München, wo er u.a. als Albazar („Il turco in Italia“), Thibaut („Les vêpres siciliennes“) und Godefroy de Vaudémont („Iolanta“) zu erleben war. Zu seinem Repertoire zählen auch Partien wie Don José („Carmen“), Nemorino („L'elisir d'amore“) und Ernesto („Don Pasquale“). 2019 debütierte er bei den Salzburger Festspielen in „Simon Boccanegra“ und



bei den Münchner Opernfestspielen in „La traviata“. Von 2019 bis 2021 war er Ensemblemitglied der Staatsoper Hannover und sang dort u.a. Rodolfo („La Bohème), Don Ottavio („Don Giovanni“) und den Herzog von Mantua („Rigoletto“), eine Partie, die er auch bei den Bregenzer Festspielen 2021 verkörperte. An der Semperoper Dresden gastierte er kürzlich als Rodolfo und an der Deutschen Oper Berlin als Edgardo („Lucia di Lammermoor“).



### **Piotr Micinski**

Piotr Micinski stammt aus Polen und begann seine Karriere als Sänger am Teatr Wielki in Łódź. Seither führte ihn seine Karriere zu den großen Orchestern, Opernhäusern und Konzertsälen in Deutschland, Österreich, in die Schweiz, Frankreich, Dänemark, Belgien, die Niederlande, nach Luxemburg, Irland, in das Vereinigte Königreich und nach Japan. Der Bassist wird nicht nur für seine profunde Stimme geschätzt, sondern auch für sein komödiantisches Talent, das er etwa 2023 beim Festival d'Aix-en-Provence als Bartolo („Le nozze di Figaro“) unter Beweis stellen konnte. Zu seinem breiten Repertoire zählen Rollen wie Masetto („Don Giovanni“), Frank („Die Fledermaus“), Mamurov (Tschaikowskys „Die Zauberin“), Bartolomeo Delacqua (Strauß' „Eine Nacht in Venedig“), Dulcamara („L'elisir d'amore“), Raimondo („Lucia di Lammermoor“), Giorgio („I puritani“), Sparafucile („Rigoletto“), Il Re („Aida“), Alfonso („Lucrezia Borgia“), Impresario („Viva la Mamma“) und Don Profondo („Il viaggio a Reims“). Piotr Micinski ist auch ein erfahrener Interpret neuerer Musik, etwa in Werken wie Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“, Schostakowitschs „Die Nase“, Phillip Glass' „Akhnaten“, Michael Nymans „The Man Who Mistook His Wife for a Hat“ und Alexander Raskatovs „A Dog's Heart“.

## **Victoria Randem**

Die norwegisch-nicaraguanische Sopranistin Victoria Randem hat sich als vielseitiges Talent in der Opernwelt etabliert. Sie begann ihre Laufbahn in ihrer Heimatstadt Oslo an der Norwegischen Nationaloper als Barbarina („Le nozze di Figaro“). Nach zwei Jahren als Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Berlin mit Auftritten u.a. als Ännchen („Der Freischütz“), Blumenmädchen („Parsifal“) und Jano („Jenůfa“) wurde sie in das dortige Ensemble aufgenommen, wo sie Rollen wie Rachel (Henzes „La Piccola Cubana“), Pamina („Die Zauberflöte“), Waldvogel („Siegfried“), Damigella/Fortuna („L'incoronazione di Poppea“), Ilia („Idomeneo“), Marzelline („Fidelio“) und Anna Reich („Die lustigen Weiber von Windsor“) interpretierte. Gastengagements führten sie u.a. als Zerlina („Don Giovanni“) zum Glyndebourne Festival, als Belinda („Dido and Aeneas“) an die Bayerische Staatsoper in München sowie als Alida (Eötvös', „Sleepless“) an das Grand Théâtre de Genève und das Müpa Budapest. Zu ihren aktuellen Engagements zählen Pamina an der Semperoper Dresden und die Titelrolle in Janáčeks „Das schlaue Fuchslein“ an der Norwegischen Nationaloper in Oslo.

Im Konzertbereich war Victoria Randem u.a. mit den Stuttgarter Philharmonikern unter Dan Ettinger im Rahmen der Opera for Peace zu hören.



## **Urs Schönebaum**

Urs Schönebaum ist seit 2000 als freischaffender Lichtdesigner für Opern-, Schauspiel- und Tanzproduktionen sowie für Installationen und Performances tätig. Er gestaltete er das Licht für über 200 Bühnenproduktionen, u.a. am Royal Opera House Covent Garden in London, am Teatro alla Scala in Mailand, an der Opéra national de Paris, am Théâtre de la Monnaie in Brüssel, an der Opéra de Lyon, der Metropolitan Opera in New York, der Staats-



oper Berlin, der Bayerischen Staatsoper in München, der Niederländischen Nationaloper in Amsterdam, am Norwegische Nationaltheater in Oslo, am Teatro Real in Madrid, am Bolschoi-Theater in Moskau, bei den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen und den Festivals in Avignon, Bayreuth und Aix-en-Provence. Seit 2012 arbeitet er auch als Bühnenbildner und Regisseur und inszenierte und gestaltete seither u.a. in Stuttgart, Madrid, Aix en Provence, Brüssel und Madrid. Urs Schönebaum arbeitet regelmäßig mit renommierten Regisseur:innen und Kollektiven zusammen, darunter insbesondere mit Robert Wilson, weiters mit La Fura dels Baus, William Kentridge, Pierre Audi, Michael Haneke und Sasha Waltz. Darüberhinaus entwickelte er das Lichtdesign für Kunstprojekte, u.a. von Vanessa Beecroft, Anselm Kiefer, Dan Graham und Marina Abramović.



### **Clara Peluffo Valentini**

Clara Peluffo Valentini stammt aus Buenos Aires und studierte Modedesign mit Spezialisierung auf Kostümbildner in Mailand. Derzeit lebt und arbeitet sie in Barcelona als Modedesignerin und Kostümbildnerin (sowie als Assistentin) für Mode, Film, Musical, Theater, Oper und Werbung. Mit der Regisseurin Bárbara Lluich hat sie bereits für mehrere Opern- und Theaterproduktionen zusammengearbeitet: „La Sonnambula“ am Teatro Real in Madrid, „Marina“ und „El Rey que Rabió“ am Teatro de la Zarzuela, „Un Avvertimento ai Gelosi“ am Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia und „Sueño de una Noche de Verano“ am Teatro Clásico in Madrid.

Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie auch mit dem Regisseur Vincent Boussard. Bisherige gemeinsame Opernprojekte umfassten u.a. „La Traviata“, „Les Contes D’Hoffmann“ und „Manon“ für die Korea National Opera in Seoul, „Tosca“ für die Oper Hongkong, „Mignon“ für die Opera Royal de Wallonie und

„Dialogues des Carmelites für die Lettische Nationaloper in Riga. Darüberhinaus gestaltetete Clara Paluffo Valentini Kostüme die Kostüme für Opern- und Theaterinszenierungen verschiedener anderer Regisseur:innen. Jüngste Theaterprojekte umfassten mehrere Arbeiten (u.a. „Hedda Gabler“) am Teatre Lliure in Barcelona.



## **Kinderchor der Schule für Chorkunst München**

Die Schule für Chorkunst in München, wurde 2014 gegründet und hat sich auf die professionelle musikalische Ausbildung von Kindern spezialisiert. Die Schule steht unter der Leitung von Maksim Matsiushenkau. Seit ihrer Gründung hat der Chor erheblich an Größe gewonnen und beteiligt sich nicht nur an nationalen, sondern zunehmend auch an internationalen Projekten. Mehr als 70 Mädchen und Buben zwischen 4 und 17 Jahren musizieren in der Schule gemeinsam und entwickeln ihre musikalischen Fähigkeiten. Sie sind entsprechend dem Alter und den individuellen Fähigkeiten in Gruppen eingeteilt, um eine optimale Entwicklung und Förderung zu ermöglichen. Vom Basis-Chor bis hin zum Konzertchor gibt es für jedes Level die passende Chorformation. Das Repertoire umfasst unterschiedliche Epochen und Stilrichtungen, neben Standardwerken der Chorkunst etwa auch traditionelle Volkslieder und zeitgenössische Werke.

Der Konzertchor tritt regelmäßig bei Konzerten, Festivals, Projekten und Opernproduktionen auf, darunter an der Bayerischen Staatsoper und bei den Tiroler Festspielen. 2023 erreichten die Voices of Munich den Dritten Platz in der Kategorie Kinderchöre bis 16 Jahre beim 11. Deutschen Chorwettbewerb. 2024 nahm der Chor am Internationalen Chorwettbewerb Vox Lucensis in Lucca teil und gewann zwei Gold-Diplome in den Kategorien Kinderchöre und Geistliche Musik a cappella.

## **Chor der Tiroler Festspiele Erl**

Der 2007 gegründete Chor steht dem Festspiel-Orchester als ebenbürtiger musikalischer Partner zur Seite. Der Fokus liegt dabei auf einer sorgfältigen Pflege der Einzelstimme. Im Rahmen der Festspiele werden mit den Sängerinnen und Sängern vielseitige Projekte von a-cappella-Programmen bis zu Konzert- und Opernproduktionen erarbeitet. Seit der Eröffnung des Festspielhauses Erl 2012 gilt ein weiterer Schwerpunkt im Repertoire den Werken des Belcanto und den Opern Verdis.

Auch die Entwicklung eines barocken Chorklangs bei Bach und seinen Zeitgenossen bildet eine wichtige Aufgabe in der Arbeit des Ensembles, das seit 2009 auch eine enge Verbindung mit der Capella Minsk, dem Staatlichen Akademischen Chor der Republik Belarus, hat. Dieses 1940 gegründete Chorkollektiv hat sich die Bewahrung der belarussischen Volksmusik sowie die (Ur-)Aufführung der Werke moderner und zeitgenössischer Komponisten zur Aufgabe gemacht.

Das Repertoire umfasst Requien, Messen, Kantaten und geistliche Werke ebenso wie Opern. Nachdem die Qualität des Chors über viele Jahre von Lyudmila Yefimova erarbeitet und geprägt wurde, übernahm nach deren Tod 2018 Olga Yanum die Leitung des Ensembles.



Sopran I  
Giancarla Bettella  
Galina Dorosh  
Maryia Kerus  
Anastasiya Maryna  
Maryia Kozyrava

Tenor I  
Ivan Burak  
Daniele Garuti  
Vasili Lipski  
Pavel Makarevich  
Milan Milivoevich

Sopran II  
Olga Karpei  
Viktoryia Nazarava  
Katsiaryna Pavutsina  
Katsiaryna Senkevich  
Alena Sys

Tenor II  
Philipp Martin Fischer  
Siarhej Hrysimau  
Alexander Kirienko  
Ihar Stsiapura  
Aliaksandr Tumash

Alt I  
Volha Ivakhnik  
Natallia Karetskaya  
Ala Karpovich  
Anastasiya Sinkevich  
Yuko Ugai

Bass I  
Konstantin Baturyn  
Denis Lazovskiy  
Aleh Mashera  
Aliaksei Mikhailau  
Artsemi Zharovin

Alt II  
Galina Astankovich  
Aksana Bayeva  
Iryna Kurovskay  
Yuliya Pulmanouskaya  
Alicia Paredes Rodriguez

Bass II  
Donato Asquino  
Valeriy Druhovskyy  
Maksim Hulai  
Aliaksandr Kanavalau  
Denis Vishniakov

## **Orchester der Tiroler Festspiele Erl**

Musik wächst aus der Begeisterung eines über die Jahre zusammengewachsenen, motivierten und exzellent vorbereiteten Ensembles. Im Sommer 1999 formierte sich das Orchester der Tiroler Festspiele Erl erstmals – und nunmehr spielen Musiker aus 20 Nationen zusammen. Schon im ersten Jahr stellte sich der beispiellose Erfolg des Klangkörpers ein, der die Tiroler Festspiele Erl international bekannt machen sollte. Junge Spitzentalente, Musiker:innen aus großen internationalen Orchestern, Kammer-musikspezialist:innen und Dozent:innen kommen jährlich im Sommer und Winter, seit 2017 auch im Herbst und im Frühling im Rahmen der Tiroler Festspiele Erl zusammen. Unter der Leitung des Festspielgründers Gustav Kuhn gelang es dem Orchester, Lobeshymnen der internationalen Kritik zu ernten und seinen Ruf als eines der besten Wagnerorchester der Welt zu festigen. Mit Beginn der Intendanz von Jonas Kaufmann im September 2024 hat der im Opern- und im Konzertbereich international gefragte Dirigent Asher Fisch die Leitung des Orchesters übernommen.

Zum Repertoire des Orchesters gehören neben den zehn großen Musikdramen Richard Wagners und Opern von Strauss, Mozart, Beethoven, Verdi und Rossini auch die Symphonien Beethovens und viele weitere zentrale Werke des Konzertrepertoires vom Barock bis hin zur Romantik sowie zeitgenössische Werke und Uraufführungen.

Erste Violine  
Francesco Iorio  
(Konzertmeister)  
Katsiaryna Astayeva  
Henrykh Fuks  
Alexei Grekov  
Caius Hiticas  
Tatsiana Ihnatovich  
Ewelina Karna  
Pavel Likhavets  
Anna Merlini  
Hanna Pukinskaya  
Volha Rasina  
Diana Senko  
Vasilisa Shumskaya  
Hleb Tkachuk

Zweite Violine  
Anastasiya Sychova  
(Stimmführerin)  
Laura Apostol  
Marija Benes  
Anastasiya Kulik  
Alena Kulikouskaya  
Darya Lushch  
Alessandro Malizia  
Alice Palese  
Svetlana Panko  
Angelina Panamarova  
Maksim Shapliak  
Alena Slizova

Viola  
Alessandro Morelli  
(Stimmführer)  
Katsiaryna Ananich  
Giuseppe Corrieri  
Zita Di Vizio-Pinter  
Ewa Krawiec

Anna Naumchyk  
Alla Shamela  
Iryna Zakharyeva  
Aliaksandra Zebryna

Violoncello  
Antonio Mostacci  
(Stimmführer)  
Başak Canseli Çifci  
Francesca Coco  
Zhanna Darashkova  
Tatsiana Deiko  
Vladimir Drobnjak  
Sara Merlini  
Dmitrii Prokofev

Kontrabass  
Denis Zakharyev  
(Stimmführer)  
Sebastiano Bonato  
Tom Bräunling  
Neus Camps  
Salvatore La Mantia  
Klara Streck

Flöte  
Desislava Dobрева  
Landolt (Solo flöte)  
Anton Pfisterer (Banda)  
Viachaslau Radkevich  
(Piccolo)  
Andrei Tserakhau

Oboe  
Alejandro Tello Zamudio  
(Solo oboe)  
Maryna Huber  
Kanstantsin Valadkevich  
(Englischhorn)

Klarinette  
**Silvia Schweigl**  
(Soloklarinette)  
**Anton Loginov**  
(Bassklarinetten)  
**Alexei Yaskeltchik**

Fagott  
**Vadzim Shleh**  
(Solofagott)  
**Fabio Valente**

Horn  
**Gabriel Cupsinar**  
(Solohorn)  
**Nicolae Gribinic**  
**Siarhei Ihnatovich**  
**Irakli Zandarashvili**  
**Yan Zubaryk**

Trompete  
**Aliaksandr Akhremka**  
(Solotrompete)  
**Maxim Gorinovitch**  
**Oscar Martin Martin**  
(Banda)  
**Bernhard Winkler**

Posaune  
**Luca Di Vizio**  
(Soloposaune)  
**Francesco Chisari**  
(Bassposaune)  
**Silvia Martorana**  
**Nicola Terenzi**

Pauke  
**Sergio Torta**

Schlagwerk  
**Oleg Knot**  
**Daniel Bortolotti**  
**Martina Russo**  
**Nicola Schelfi**

Harfe  
**Hitomi Ishimaru**



SPIELPLAN

24|25



# TIROLER FESTSPIELE ERL



# OSTERN 25

# 30.03. – 20.04.2025

**SO. 30.03.** Familienkonzert: „**PARSIFAL**“  
Jennifer Condon

Festspielhaus  
€ 35 | 15 | 0 (JFSH)  
(Freunde FIP)

**SO. 13.03.** **BENEFIZ – MATINÉE zugunsten CONCORDIA**  
Asher Fisch

Festspielhaus  
€ 90 | 60 | 30

**DO. 17.04.** **Wagner: PARSIFAL – Premiere**

Asher Fisch | Philipp M. Krenn | Michael Nagy | Clive Bayley | Brindley Sherratt | Jonas Kaufmann | Georg Nigl | Irene Roberts | Marius Pallesen | Lukas Enoch Lemcke | Annina Wächter | Nicole Chirka | Gustavo Quaresma | Lukas Enoch Lemcke | Stefani Krasteva | Zoe Hippitus | Maya Gour | Karis Tucker

Festspielhaus  
€ 230 | 190 | 150 |  
110 | 70

**Fr. 18.04.** **Bach: MATTHÄUS-PASSION**

Heinz Ferlesch | Annett Fritsch | Katrin Wundsam | Paul Schweinester | Daniel Gutmann | Lukas Enoch Lemcke | Charles Workman

Festspielhaus  
€ 90 | 60 | 30

**SA. 19.04.** **Kolonovits: DIE ERLER PASSIONSMUSIK**

Anton Pfisterer, Orchester der Passionspiele Erl *In Zusammenarbeit mit dem Passionspielverein Erl*

Festspielhaus  
€ 20

**SO. 20.04.** **Wagner: PARSIFAL**

Asher Fisch | Philipp M. Krenn | Michael Nagy | Clive Bayley | Brindley Sherratt | Jonas Kaufmann | Georg Nigl | Irene Roberts | Marius Pallesen | Lukas Enoch Lemcke | Annina Wächter | Nicole Chirka | Gustavo Quaresma | Lukas Enoch Lemcke | Stefani Krasteva | Zoe Hippitus | Maya Gour | Karis Tucker

Festspielhaus  
€ 230 | 190 | 150 |  
110 | 70





# SOMMER 25

# 03.07. – 27.07.2025

**DO. 03.07.**  
19:00 Uhr  
ERÖFFNUNGSKONZERT  
Asher Fisch

Festspielhaus  
€ 90 | 60 | 30

**FR. 04.07.**  
19:00 Uhr  
Benjamin, Crimp: PICTURE A DAY LIKE THIS - Premiere (ÖEA)

Corinna Niemeyer | Daniel Jeanneteau | Marie-Christine Soma | Xenia Puskarz Thomas |  
Mari Eriksmoen | Beate Mordal | Paul Figueir | John Brancy

Festspielhaus  
€ 80 | 50 | 30  
(Freunde JF)

**SA. 05.07.**  
19:00 Uhr  
WAGNER GALA

Asher Fisch | Lise Davidsen | Jonas Kaufmann | René Pape

Festspielhaus  
€ 180 | 130 | 80

**SO. 06.07.**  
19:00 Uhr  
Benjamin, Crimp: PICTURE A DAY LIKE THIS

Corinna Niemeyer | Daniel Jeanneteau | Marie-Christine Soma | Xenia Puskarz Thomas |  
Mari Eriksmoen | Beate Mordal | Paul Figueir | John Brancy

Festspielhaus  
€ 80 | 50 | 30  
(Freunde FP)

**MI. 09.07.**  
19:00 Uhr  
Film mit Musik: CITY GIRL (F. W. Murnau, 1930)

The Dodge Brothers & Neil Brand *In Zusammenarbeit mit den Musikfilmtagen Oberaudorf*

Festspielhaus  
€ 20

**DO. 10.07.**  
19:00 Uhr  
Klavierabend: LUCAS DÉBARGUE

*Werke von Ravel, Fauré, Debargue, Skrjabin*

Festspielhaus  
€ 30

**FR. 11.07.**  
19:00 Uhr  
Bartók: HERZOG BLAUBARTS BURG | Poulenc: LA VOIX HUMAINE - Premiere

Martin Rajna | Claus Guth | Florian Boesch | Christel Loetzsch | Vera Lotte Boecker

Festspielhaus  
€ 150 | 120 | 90 | 60 | 30

**SA. 12.07.**  
19:00 Uhr  
Verdi: LA TRAVIATA (konzertant)

Asher Fisch | Rosa Feola | Deniz Uzun | Hannah-Theres Weigl | Kang Wang | Lucas Meachem |  
Josip Švigelj | Andrew Hamilton | Lukas Enoch Lemcke | Alexander Köpeczi

Festspielhaus  
€ 120 | 80 | 40

**SO. 13.07.**  
19:00 Uhr  
Bartók: HERZOG BLAUBARTS BURG | Poulenc: LA VOIX HUMAINE

Martin Rajna | Claus Guth | Florian Boesch | Christel Loetzsch | Vera Lotte Boecker

Festspielhaus  
€ 150 | 120 | 90 | 60 | 30  
(Freunde FJP)

<b>MI. 16.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Liederabend: CAMILLA NYLUND</b> Helmut Deutsch   <i>Werke von Berg, Mahler, Korngold, Sibelius, Strauss</i>	Festspielhaus € 30 (Freunde FP)
<b>DO. 17.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Klavierabend: ALEXANDRA DOVGAN</b> <i>Werke von Beethoven, Schumann, Franck, Prokofjew</i>	Festspielhaus € 30 (Freunde JF)
<b>FR. 18.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Bartók: HERZOG BLAUBARTS BURG   Poulenc: LA VOIX HUMAINE</b> Martin Rajna   Claus Guth   Florian Boesch   Christel Loetzsch   Vera Lotte Boecker	Festspielhaus € 150   120   90   60   30
<b>SA. 19.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Verdi: RIGOLETTO (konzertant)</b> Asher Fisch   Ivan Ayon Rivas   Ludovic Tézier   Julia Muzychenko-Greenhalgh   Camilla Lehmayr   Andrew Hamilton   Lukas Enoch Lemcke   Jolyon Loy   Josip Švagelj   Alexander Köpeczi   Deniz Uzun	Festspielhaus € 120   80   40
<b>SO. 20.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Franui: HOLZFÄLLEN</b> Nicholas Ofczarek   Musicbanda Franui	Festspielhaus € 45
<b>DI. 22.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Lesung mit Musik: „DIE KUNST OHNE SORGEN ZU LEBEN“ (nach Stefan Zweig)</b> Hans Sigl   Katharina Königsfeld	Festspielhaus € 30
<b>MI. 23.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Liederabend: ANITA RACHVELISHVILI</b> Vincenzo Scalerà   <i>Werke von Taktakischvili, Tschaikowski, Rachmaninow, Tosti, De Falla</i>	Festspielhaus € 30
<b>DO. 24.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Klavierabend: ALEXANDER MALOFFEEV</b> <i>Werke von Schubert, Kabalewski, Janáček, Liszt, Skrjabin</i>	Festspielhaus € 30
<b>FR. 25.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Verdi: RIGOLETTO (konzertant)</b> Asher Fisch   Ivan Ayon Rivas   Luca Salsi   Julia Muzychenko-Greenhalgh   Camilla Lehmayr   Andrew Hamilton   Lukas Enoch Lemcke   Jolyon Loy   Josip Švagelj   Alexander Köpeczi   Deniz Uzun	Festspielhaus € 120   80   40
<b>SA. 26.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Verdi: IL TROVATORE (konzertant)</b> Asher Fisch   Piero Pretti   Mattia Olivieri   Pretty Yende   Elisabeth DeShong   Alexander Köpeczi   Hannah-Theres Weigl   Josip Švagelj	Festspielhaus € 120   80   40
<b>SA. 27.07.</b> 19:00 Uhr	<b>Verdi: LA TRAVIATA (konzertant)</b> Asher Fisch   Rosa Feola   Deniz Uzun   Hannah-Theres Weigl   Kang Wang   Luca Salsi   Josip Švagelj   Andrew Hamilton   Lukas Enoch Lemcke   Alexander Köpeczi	Festspielhaus € 120   80   40

# Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl



Präsident  
**Dr. Thomas Lanner**

Schriftführerin  
**Anna Leisner**

Kassier  
**Marcus M. Kühle, MM MA**

Präsident Stellvertreterin  
**RgR Margarethe Egger**

Schriftführerin Stellvertreter  
**Prof. Gottfried Brandner**

Kassier Stellvertreterin  
**Dr. Tamara Wagner-  
Trenkwitz**

Liebe Festspielgäste!

Wer einmal in Erl war, der weiß: Die Tiroler Festspiele Erl sind mehr als ein kulturelles Ereignis, sie sind ein Lebensgefühl, bei dem vor allem die Musik den Ton angibt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 entwickelten sich die Festspiele zu einem international bekannten Festival. Insbesondere während der Anfänge war ein sehr hohes Maß an Privatinitiative notwendig. Bereits in den ersten Jahren fanden sich zahlreiche Personen, die die Festspiele nicht nur ideell, sondern auch finanziell unterstützten.

Der Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl zählt um die 400 aktive Mitglieder im In- und Ausland, und seine konstituierende Sitzung fand im Dezember 2008 statt. Er unterstützt mit finanziellen Beiträgen ausgewählte Projekte der Festspiele, deren Realisierung ohne diese Förderbeiträge nur schwer gelingen würde. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Aktivitäten, die junge Menschen ansprechen, wie zum Beispiel das Junge Festspielhaus – das Musikvermittlungsprogramm der Festspiele – oder in der Vergangenheit die Orchesterakademie. Sowohl die Förderung des künstlerischen Nachwuchses als auch die Heranbildung eines neuen, kulturinteressierten, jungen Publikums spielen eine Rolle bei der Auswahl der Projekte.

Den Mitgliedern werden seitens der Festspiele viele attraktive Angebote gemacht: exklusive Kartenvorkaufsrechte für Opern und Konzerte; ein persönliches Kennenlernen der Künstler; die Entstehung einzelner Produktionen kann verfolgt werden; ein „Blick hinter die Kulissen“ des Hauses wird angeboten; Einladungen zu Proben, der Pressekonferenz oder besonderen Freunde-Events stehen ebenfalls regelmäßig auf dem Programm.

Die Mitglieder des Vereins begleiten die Festspiele. Sie sind also mehr als nur Zuhörer, sie sind gern gesehene Freunde und tragen damit zum Erfolg der Festspiele bei!

Für ihre Unterstützung bedankt sich der Vorstand bei allen Mitgliedern sehr herzlich!

Der Vorstand

## Varianten der Mitgliedschaft

### JUNGE FREUNDE

1 Person € 10 | 2 Personen € 16

Jugendliche bis zum vollendeten 25. Lebensjahr können ausgewählte Veranstaltungen der Tiroler Festspiele Erl kostenfrei besuchen

### FREUNDE

1 Person € 120 | 2 Personen € 190

Exklusives 2-wöchiges Vorkaufrecht der aufgelegten ABOs ab Programmpräsentation (2 ABOs pro Mitglied pro Vorstellung)

Exklusives Vorkaufrecht von Einzelkarten aus einem limitierten Kontingent ab Programmpräsentation (2 Karten pro Mitglied pro Vorstellung) – gilt bis zum jeweils veröffentlichten Termin des allgemeinen Einzelkartenverkaufs.

20 % Ermäßigung auf alle Produkte im Festspielshop

50 % Ermäßigung für Eintrittskarten des gleichen Tages (je nach Verfügbarkeit)

Kommissions-Service für bereits gekaufte Karten, die nicht in Anspruch genommen werden können

Keine Ticketversandgebühren

Einladung zur Pressekonferenz und Programmpräsentation durch den Intendanten

Einladung zum Besuch zweier Proben pro Jahr: „Freunde-Proben“

Teilnahme an exklusiven Veranstaltungen für Mitglieder

### FÖRDERER

1 Person € 500 | 2 Personen € 800

(Zusätzlich zu den Leistungen für FREUNDE)

20 % Ermäßigung auf Eintrittskarten an speziell gekennzeichneten „Freunde-Tagen“ – je nach Verfügbarkeit (Diese „Freunde-Tage“ werden in der Programmbroschüre entsprechend gekennzeichnet und werden gegebenenfalls auch dem Ö1 Club oder TT-Club-Mitgliedern angeboten.)

Kostenlose Teilnahme an (ansonsten kostenpflichtigen) Werkseinführungen

Personalisierte Grüße des Intendanten

Einladung zum Empfang Eröffnung Tiroler Festspiele Erl Sommer

### PARTNER

1 Person € 900 | 2 Personen € 1.600

(Zusätzlich zu den Leistungen für FÖRDERER)

Exklusive Führung „Hinter die Kulissen“

Teilnahme an einer side-by-side-Probe – direkt bei den Musiker:innen im Orchestergraben Platz nehmen

Einladung zu einer Premierenfeier

Für Ihren Beitritt zum Verein schreiben Sie bitte an [office@freunde-tiroler-festspiele.at](mailto:office@freunde-tiroler-festspiele.at)

# UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR KULTUR.



Große Aufgaben erfordern großartige Leistungen. Als dynamisches und stetig wachsendes Unternehmen schaffen wir leistungsstarke Lösungen in den Bereichen Bau- und Bergbaumaschinen, Landmaschinen, Vermietung, Baulogistik und Baustellenmanagement, Antrieb und Energie, Engineering und Anlagenbau und entwickeln neue digitale Geschäftsmodelle für die Bauwirtschaft und Industrie.

Gemeinsam mit über 10.000 Mitarbeitenden in 26 Ländern setzen wir dabei auf hochwertige Produkte und exzellente Dienstleistungen, verbunden mit höchstem Qualitätsanspruch. Damit gestalten wir langfristige Erfolge, die uns zu einem zuverlässigen Partner unserer Kunden und zu einem führenden Unternehmen in aufstrebenden Märkten machen.

[zeppelin.com](https://zeppelin.com)

**ZEPPELIN**  
WE CREATE SOLUTIONS

# Make culture happen



Kultur ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und hat großen Einfluss auf unsere Gedanken, Handlungen und sozialen Beziehungen. Wir setzen uns mit Hingabe dafür ein, etablierte Kultureinrichtungen, junge Talente und innovative Initiativen zu fördern. So tragen wir dazu bei, die Vielfalt von Kunst und Kultur in unseren Heimatmärkten, insbesondere Österreich und Zentral- und Osteuropa, zu stärken.

# **KULTURA 2024**



**Klangfarbenvielfalt im Kufsteinerland**

**Tiroler Festspiele Erl  
glück.tage  
MusicalSommer Kufstein  
Academia Vocalis  
Passionsspiele Erl  
Passionsspiele Thiersee**

**[www.kultur-tirol.at](http://www.kultur-tirol.at)**



# Work On Progress. Wir denken Bauen neu.

## STRABAG SE

Donau-City-Str. 9, 1220 Wien,  
Tel. +43 1 22422-0



STRABAG ist die stärkste Kraft, eine bessere Zukunft zu bauen. Die STRABAG-Gruppe ist der führende europäische Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Durch das Engagement unserer rd. 79.000 Mitarbeiter:innen erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovations- und 400 Nachhaltigkeitsprojekte. Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner:innen, verfolgen wir ein klares Ziel: klimaneutral und ressourcenschonend planen, bauen und betreiben. Wir werden klimaneutral bis 2040 – Hand drauf!

[work-on-progress.strabag.com](https://work-on-progress.strabag.com)

**STRABAG**  
WORK ON PROGRESS



## POSTHOTEL ERLERWIRT

Mitten im Dorf liegend (1 km bis zum Festspielhaus) bieten wir unseren Gästen der 64 Zimmer und Suiten eine auf die Vorstellungen abgestimmte Halbpension in familiärer Atmosphäre. Unser kostenloser Shuttledienst bringt Sie bequem zu den Vorstellungen und holt Sie anschließend wieder ab.

---

### **Kontakt**

Posthotel Erlerwirt  
Familie Kneringer  
Dorf 46-48  
A – 6343 Erl  
T +43 (0)5373 81450  
[info@posthotel-erlerwirt.at](mailto:info@posthotel-erlerwirt.at)  
[www.posthotel-erlerwirt.at](http://www.posthotel-erlerwirt.at)

---



## GASTHOF SCHÖNAU

Sehr ruhig mitten in der Natur gelegenes Haus mit neu renovierten bzw. neu erbauten Zimmern. Entfernung zum Festspielhaus und Passionsspielhaus ca. 800 m. Gebührenfreier Parkplatz direkt vor dem Haus. Traditionelle Tiroler Küche mit Produkten aus der eigenen Bio-Landwirtschaft. Möglichkeiten für kurze und längere Wanderungen.

---

### **Kontakt**

Gasthof Schönau  
Familie Prantner  
Schönau 18  
A – 6343 Erl  
T +43 (0)5373 8214  
[schoenau@aon.at](mailto:schoenau@aon.at)  
[www.gasthof-schoenau.info](http://www.gasthof-schoenau.info)

---



## GASTHOF BLAUE QUELLE

In unseren familiär-modernen Zimmern und Suiten erwartet Sie eine entspannte Atmosphäre, in der Sie durchatmen und neue Energie tanken können. In der Gestaltung unserer 13 Zimmer und Suiten haben wir Tiroler Tradition mit modernem Einrichtungsstil zusammenfließen lassen.

Unsere Speisekarte erweitern wir laufend mit aktuellen Spezialitäten, wechselnden Tagesgerichten und exklusiven Kreationen. Seit Jahrzehnten ist unser Restaurant auch bekannt für Fischspezialitäten. Ergänzt mit dem passenden Glas Wein aus unserem herausragenden Weinbuch steht einem genussvollen Essen nichts mehr im Wege.

---

### **Kontakt**

Gasthof Blaue Quelle  
Fam. Struth  
Mühlgraben 52  
A – 6343 Erl  
T +43 (0)5373 8128  
info@blauequelle.at  
www.blauequelle.at

---



## GASTHAUS BEIM DRESCH

Kulinarik und Kultur gehen bei uns Hand in Hand! Familie, wie daheim fühlen, behaglich, regional und modern genießen – all das prägt unser Haus. Vor und auch nach den Vorstellungen servieren wir Ihnen gerne hausgemachte Spezialitäten, individuelle und regionale Köstlichkeiten aus unserer ausgezeichneten Küche und dazu den passenden Tropfen aus unserem Keller. Entspannen Sie sich in unseren mit Vollholz und Naturmaterialien ausgestatteten Zimmern und genießen Sie die Natur aber vor allem die Nähe zu beiden Festspielhäusern – nur wenige Gehminuten. Wir freuen uns auf Sie!

---

### **Kontakt**

Gasthaus Beim Dresch  
Fam. Anker  
Oberweidau 2  
A – 6343 Erl  
T +43 (0)5373 8129  
anker@dresch.at  
www.dresch.at

---



  
1858  
**Zipfer**

Die  
*Festspiele*

zum Hochgenuss  
kultivieren.

*Urtypisch*  
*wie du.*

  
**Zipfer**



# PASSIONSSPIELE

ERL · TIROL

MARTIN  
**LEUTGEB** REGIE

CHRISTIAN  
**KOLONOVITS** MUSIK

ELKE  
**EINBERGER** KOSTÜME

HARTMUT  
**SCHÖRGHOFER** BÜHNENBILD

MAI-OKTOBER

2025



PASSIONSSPIELE  
ERL 2025

**PASSIONSSPIELVEREIN ERL**

Mühlgraben 56 · 6343 Erl · Österreich

+43 5373 8139 · info@passionsspiele.at · www.passionsspiele.at



# TIROLER FESTSPIELE ERL

*„... einfach grandios der Styl!“  
(Richard Wagner über Bellini)*

Vincenzo  
Bellini  
I puritani  
(konzertant)

28. Dez 2024  
04. Jän 2025

PREMIERE




INFOS & KARTEN  
T+43 (0)5373 81 000-20  
karten@tiroler-festspiele.at  
www.tiroler-festspiele.at

Dank an



Subventionsgeber

 **Bundesministerium**  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



Eri

Hauptsponsoren

**STRABAG**  
WORK ON PROGRESS

**K**  
**Kufsteinerland**  
*verbindet*

 **ZEPPELIN**  
WE CREATE SOLUTIONS

 **Bank Austria**

 **Raiffeisen Bank**  
international  
Make it happen



# Impressum



## **Medieninhaber und Herausgeber**

Tiroler Festspiele Erl  
Betriebsges.m.b.H.  
Mühlgraben 56a, 6343 Erl,  
Österreich  
[www.tiroler-festspiele.at](http://www.tiroler-festspiele.at)

## **Redaktion**

Martin Riegler

## **Corporate Design**

Scholz & Friends

## **Grafische Gestaltung**

Jörg Weusthoff,  
Weusthoff & Reiche Design

## **Druck**

Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

## **Redaktionsschluss**

18. Dezember 2024

Satz- und Druckfehler sowie  
Besetzungs- und Programm-  
änderungen vorbehalten.

## **Textnachweis**

Das Interview mit Bárbara Lluch  
führte Martin Riegler für dieses  
Programmheft.

## **Bildnachweis**

S. 4: Jonas Kaufmann, Foto: Xiomara  
Bender; alle Probenfotos: Xiomara  
Bender; S. 27: Asher Fisch, Foto:  
Xiomara Bender; S. 28: Alfons  
Flores, Foto: Stela Salinas; S. 31:  
Jasurbek Khaydarov, Foto:  
Christina Nemets; S. 32: Peter Kirk:  
Foto: Klara Beck; Bárbara Lluch,  
Foto: Gemma Escribano; S. 33:  
Long Long, Foto: He Ping; S. 34:  
Piotr Micinski, Foto: Adam  
Chodakowski; S. 35: Victoria  
Randem, Foto: Caroline Olava;  
Urs Schönebaum, Foto: Gunnar  
Hämmerle; alle weiteren  
unbezeichnet.



